

# Sonderpädagogischer Förderbedarf im Bereich Lernen versus kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten

Beitrag von „Jule13“ vom 1. Juli 2017 15:00

[Zitat von Shadow](#)

F 81.3.

Ach, dass es dafür jetzt eine eigene ICD-10 gibt, wusste ich gar nicht. Bisher habe ich in solchen Fällen immer zwei Atteste bekommen.

Aber die Diagnose Lernbehinderung ersetzt das in meinen Augen nicht. Denn ich habe durchaus Schüler, deren Rechtschreibung ziemlich ok ist, die aber keine Aufgabenstellungen verstehen und auch große Probleme mit der Logik haben. - Auch und gerade in Sachfächern. Die wissen schlicht nicht, was sie tun sollen. (Auch dann nicht, wenn man die Aufgabenstellung einfacher formuliert oder mündlich erklärt.) Sie können auch selbst keine mündlichen oder schriftlichen Erklärungen abgeben.

Ich empfinde es übrigens gar nicht so, dass das so vom Schulamt, der Bezirksregierung oder so gewollt ist. Es sind die Eltern, die den Nachteilsausgleich einfordern.

Allerdings testen wir am Beginn der 5. Klasse alle Kinder auf LRS und bieten für die ersten Jahre eine Förderung in der Schule an. Meine Erfahrung damit ist, dass es viele Kinder gibt, die während dieser Förderjahre so gute Fortschritte machen, dass man die Diagnose aufheben und den Nachteilsausgleich aussetzen kann. Dann war es in meinen Augen aber auch keine echte LRS, sondern sie haben es - aus welchen Gründen auch immer - in der Grundschulzeit nicht angemessen gelernt.

Einige Kinder aber machen kaum Fortschritte. Die schreiben auch in der 10. Klasse noch ein und dasselbe Wort in einem Satz auf zwei verschiedene falsche Arten, bringen aber in allen anderen Bereichen gute Leistungen. DAS ist echte LRS.

Dyskalkulie bringt in NRW dem Schüler übrigens keinen Nachteilsausgleich. Die Diagnose nützt dem Kind nur psychologisch und gibt dem Mathelehrer zu verstehen, dass das Kind nicht etwa unwillig ist, sondern wirklich nicht kann. Was der dann allerdings damit anfangen soll, ist niemandem klar.